

Psychologische Aspekte

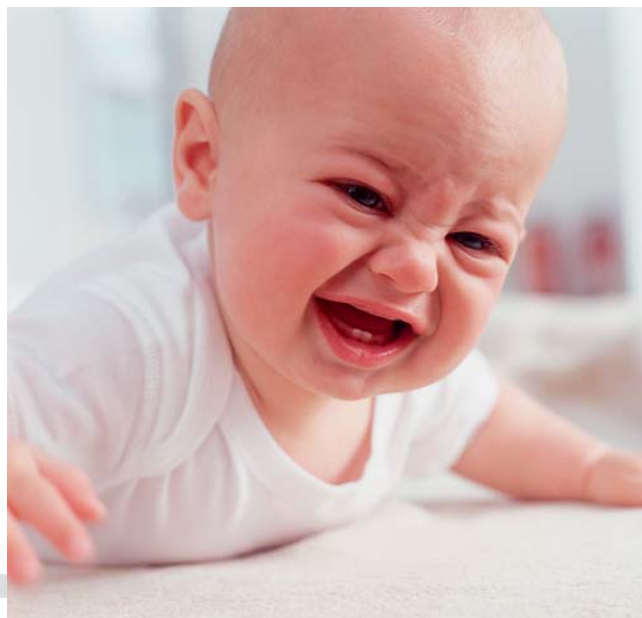
Korja R, Huhtala M, Maunu J et al. Preterm infant's early crying associated with child's behavioral problems and parents' stress. *Pediatrics* 2014; 133: e339 – e345

Wenn Frühgeborene viel weinen

Schreibabys haben ein erhöhtes Risiko, später Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln. Ob das auch für in den ersten Lebenswochen und -monaten besonders viel und lange weinende Frühgeborene gilt, untersuchte eine finnische Studie.

Die 202 Kinder waren zwischen Januar 2001 und Dezember 2006 an der Universitätsklinik in Turku mit einem sehr geringen Geburtsgewicht (≤ 1500 g) zur Welt gekommen. Anhand eines Babytagebuchs, das die Eltern ausfüllen mussten, ermittelten Riikka Korja et al. die Weinfrequenz und Weindauer pro Tag zum Zeitpunkt des errechneten Geburtstermins sowie im korrigierten Alter von 6 Wochen sowie 5 Monaten. In das Tagebuch sollten Eltern an Tagen, an denen das Baby nicht krank war und keine Impfung erhalten hatte, die Aktivitäten in 5 Kategorien erfassen: Unruhe, Weinen, Schlafen, Wach sein, Fütterung. Kindliche Verhaltensprobleme im Alter von 3 und 4 Jahren wurden mit der *Child Behaviour Check List* (CBCL) erfasst, die 100 Items umfasst, davon 36 zu internalisierenden und 24 zu externalisierenden Problemen. Den elterlichen Stress im Alter des Kindes von 2 und 4 Jahren erfassten die Untersucher mit dem *Parenting Stress Index* (PSI) mit 120 Items, die Belastungen von Seiten des Kindes, der Eltern oder der Lebensbedingungen evaluieren.

Nicht mit den Werten von CBCL- und PSI-Subskalen assoziiert waren die Faktoren Geschlecht, Gestationsalter bei Geburt, Gewicht bei Geburt, Dauer der Beatmung oder Hirnpathologie. Ebenfalls keine messbare Assoziation bestand zwischen dem Bildungsgrad der Eltern, der Familienstruktur und früherer mütterlicher Gesundheitsprobleme zu den einzelnen Subskalen der beiden Instrumente. Dagegen zeigte sich eine klare Assoziation des elterlichen Stresses, gemessen an dem Gesamtwert des PSI und jeder Subskala des CBCL und mit dem Gesamtwert der kindlichen Subskala des PSI. Die Dauer von Weinattacken des Kindes im korrigierten Alter von 6 Wochen und 5 Monaten zeigte eine signifikante Assoziation mit dem CBCL-Gesamt-Score sowie dem Sub-Score für internalisierende und externalisierende Probleme im Alter des Kindes von 4 Jahren. Auch die Häufigkeit des Weinens war signifikant assoziiert mit dem CBCL-Gesamt-Score und des Sub-Score für externalisierende, nicht aber für internalisierende Probleme im Alter von 4 Jahren. Im Alter von 3 Jahren ließen sich noch keine signifikanten Assoziationen in dieser Art feststellen. Dauer und Häufigkeit der Weinattacken in den ersten Lebenswochen und -monaten waren signifikant assoziiert mit mütterlichem und väterlichem Stress im Alter des Kindes von 2 und 4 Jahren.



Frühes exzessives Weinen bis in den 5. Lebensmonat hinein ist nicht nur bei voll ausgetragenen, sondern auch bei Frühgeborenen ein klinisch bedeutsames Signal für mögliche regulatorische Probleme des Kindes und elterlichen Stress (Bild: Image State. Symbolbild).

● Fazit

Frühes exzessives Weinen bis in den 5. Lebensmonat hinein ist nicht nur bei voll ausgetragenen, sondern auch bei Frühgeborenen ein klinisch bedeutsames Signal für mögliche regulatorische Probleme des Kindes und elterlichen Stress. Eine mögliche biologische Vulnerabilität kommt bei Frühgeborenen in besonderem Maße zusammen mit der erhöhten Besorgnis und dem damit verbundenen Stress der Eltern. Bei den Vorsorgeuntersuchungen sollte immer auch nach dem Weinverhalten des zu früh geborenen Kindes gefragt werden.

FK